

KOFL wird auf Ende Jahr aufgelöst

Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) stellt aufgrund fehlender Finanzierung Ende 2014 ihren Betrieb ein. Nachdem die Regierung ihr finanzielles Engagement zurückgezogen hatte, wurden alternative Finanzierungsmöglichkeiten gesucht, aber keine gefunden.

GÜNTHER FRITZ

VADUZ. Im Zuge der Massnahmenpakete zur Sanierung des Staatshaushalts hatte die Regierung der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) eine Überbrückungszeit gewährt, um neue Finanzierungsmöglichkeiten zu eruieren.

Gegründet im Jahr 2004

Wie Klaus Näscher, Rektor der Universität Liechtenstein, erklärt, hat die Überprüfung alternativer Finanzierungsmodelle zu keinen langfristig tragfähigen Lösungen geführt. Auch die Universität selbst sieht sich in der derzeitigen äusserst angespannten

finanziellen Situation nicht in der Lage, die KOFL inskünftig aus den eigenen Mitteln mitzufinanzieren.

Wie aus der gestern von der Universität versandten Pressemitteilung hervorgeht, wurde die Konjunkturforschungsstelle im Jahr 2004 von der damaligen Hochschule Liechtenstein gemeinsam mit der Regierung gegründet. Im Zentrum seien seither die Konjunkturanalyse, die Konjunkturprognose und der Konjunkturbericht als Kompass für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gestanden. Die Regierung unterstützte diese Tätigkeiten im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit jährlich

160 000 Franken. Regierung und Landtag hatten jedoch im Massnahmenpaket III angekündigt, den Staatsbeitrag an die KOFL, wie auch an das KMU-Zentrum der Universität, auslaufen zu lassen.

Regierung steigt aus

Eine gestaffelte Abnahme des Staatsbeitrags sollte es sowohl der KOFL als auch dem KMU-Zentrum ermöglichen, sich alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu eröffnen. Insbesondere war es der Regierung im Rahmen des Massnahmenpakets III ein Anliegen, dieselbe Institution nicht gleichzeitig über verschiedene öffentliche Quellen zu för-



Bild: Daniel Ospelt

Universität Liechtenstein

dern. Wie die Universität in ihrer Pressemitteilung weiter ausführt, habe eine Überprüfung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten in Gesprächen zwischen der Universität Liechtenstein sowie Vertreterinnen und Vertre-

tern der Wirtschaftsverbände und der Verwaltung gezeigt, dass die notwendigen Mittel für einen langfristig gesicherten Betrieb der KOFL nicht eingeworben werden können. «Deshalb wird der Betrieb der KOFL, die sich gänzlich selbst finanzieren muss, auf den 31. Dezember 2014 eingestellt und die Konjunkturforschungsstelle aufgelöst», erläutert Klaus Näscher, Rektor der Universität Liechtenstein, den nötigen Schritt.

Weiterhin Wirtschaftsforschung

Unter dem Dach der Universität soll jedoch weiterhin empirische Wirtschaftsforschung betrieben werden. Die Bearbeitung

von volkswirtschaftlichen Themen erfolgt nach Auskunft von Rektor Klaus Näscher künftig in Form von einzelnen drittmittel-finanzierten Projekten, etwa Gutachten, Analysen und Beratungen. Für konjunkturelle Prognosen und Tendenzen werde ausserdem weiterhin auch auf die quartalsweise erscheinenden Publikationen des schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) zurückgegriffen werden können, was erfahrungsgemäss aufgrund der sehr engen Verflechtung des Wirtschafts- und Währungsraumes Schweiz/Liechtenstein zuverlässige Zahlen auch für Liechtenstein liefern.

«Keine tragfähige Lösung»

Laut Rektor **Klaus Näscher** ist es für die Universität derzeit unmöglich, die KOFL-Leistungen für das Land und die Wirtschaft zu finanzieren.

GÜNTHER FRITZ

Herr Rektor Näscher, was bedeutet die Einstellung des Betriebs der Konjunkturforschungsstelle per Ende Jahr für deren Leiter Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag und seine Mitarbeiter?

Klaus Näscher: Volkswirtschaftliche Kompetenz ist für die betriebswirtschaftliche Fakultät an der Universität Liechtenstein unabdingbar. Mikro- und makroökonomische Themenstellungen sind in den Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen sowie in den exekutiven Weiterbildungsgängen verpflichtender Bestandteil. Zudem wird vom Bereich Volkswirtschaft er-



Bild: Daniel Schwendener

Klaus Näscher, Rektor der Universität Liechtenstein.

Konjunkturanalyse und Konjunkturprognose für Liechtenstein zu erstellen. Dieser sehr aufwendige Prozess wurde von der Regierung mittels Leistungsauftrag finanziert. Fällt diese Finanzierung weg, ist es für die Universität in der derzeitigen äusserst angespannten finanziellen Lage unmöglich, diese Leistungen für das Land und die Wirtschaft zu finanzieren. Andere alternative Finanzierungsmöglichkeiten wurden zusammen mit der Verwaltung und Wirtschaftsverbänden geprüft; sie führten zu keinen tragfähigen Lösungen.

Inwieweit finden Sie die Einstellung der KOFL einen Verlust im Hinblick auf die empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Liechtenstein?

Klaus Näscher: Die KOFL musste sich seit jeher selbst finanzieren. Dies geschah über den Beitrag des Landes sowie über Dienstleistungen im Bereich der empirischen Wirtschaftsforschung. Die Kompetenz im Bereich der Konjunkturprognose und Konjunkturanalyse wird an der Universität Liechtenstein abgebaut; allerdings wird die Universität weiterhin Projekte im Bereich der empirischen Wirtschaftsforschung durchführen.

Aus diesen Gründen ist die Universität Liechtenstein weiterhin auf ausgezeichnete Wissenschaftler im Bereich der Volkswirtschaft angewiesen.

Vor welchem Hintergrund ist es offenbar nicht möglich gewesen, diese Stelle aus dem normalen Budget der Universität Liechtenstein oder über alternative Quellen wie Wirtschaftsverbände zu finanzieren?

Klaus Näscher: Die KOFL wurde vor zehn Jahren von der damaligen Hochschule Liechtenstein zusammen mit der Regierung mit dem Ziel gegründet, eine

Die Kompetenz im Bereich der Konjunkturprognose wird abgebaut.

wartet, durch sehr gute Forschung zur internationalen Sichtbarkeit der Universität beizutragen. Um auch im Bereich der Volkswirtschaft weiterhin Nutzen für das Land zu erzielen, wird derzeit vom Rektorat geprüft, welche Themengebiete im Bereich der empirischen Wirtschaftsforschung für Liechtenstein bearbeitet werden sollen.

«Zurückhaltendes Interesse»

Regierungschef-Stellvertreter **Thomas Zwiefelhofer** hätte eine alternative Finanzierungsmöglichkeit für die KOFL sehr begrüsst.

GÜNTHER FRITZ

Herr Regierungschef-Stellvertreter Zwiefelhofer, wie sehen Sie als Wirtschaftsminister im Hinblick darauf, dass die Regierung ihr finanzielles Engagement künftig zur Gänze zurücknimmt, den bisherigen Nutzen der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL)?

Thomas Zwiefelhofer: Nach Ansicht der Regierung war der Nutzen der KOFL für die Wirtschaftsverbände und ihre Mitglieder grösser als für die Regierung selbst, was ein weiterer Grund für den im Rahmen des Massnahmenpakets III beschlossenen schrittweisen Rückgang der staatlichen Unterstützung für die



Bild: Daniel Schwendener

Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zwiefelhofer.

konjunkturelle Entwicklung unseres Landes schliessen zu können. Diese stehen seitens der ausländischen Quellen immer sehr zeitnah und aktuell zur Verfügung.

Inwieweit hätten Sie es begrüsst, wenn die Universität Liechtenstein über die Wirtschaftsverbände alternative Finanzierungsmöglichkeiten gefunden und das KOFL weiterhin bestanden hätte?

Thomas Zwiefelhofer: Wie wir bereits an diesbezüglichen Round-Table-Gesprächen immer wieder betont haben, hätten wir diese Finanzierungsmöglichkeit sehr begrüsst. Die Regierung hat ja ihre Beiträge nicht per sofort gestrichen, sondern wäre über mehrere Jahre schrittweise zurückgefahren. Offensichtlich war sowohl vonseiten der Universität als auch der Wirtschaftsverbände aber auch nur zurückhaltendes Interesse vorhanden. Wir werden aber auch in Zukunft die Universität mit Projekten und Studien über Liechtenstein-spezifische Fragen zu volkswirtschaftlichen Messgrössen betrauen. Aktuell laufen noch zwei Projekte der Regierung über die KOFL, die nun unter dem Dach der Universität fertiggestellt werden, sofern sie erst nach Ende 2014 abgeschlossen werden.

Der Nutzen war für die Wirtschaft grösser als für die Regierung selbst.

KOFL darstellt. Die KOFL hat zum Beispiel auch für bestimmte Verbände oder Sektionen Gutachten verfasst, was sicher ein wertvolles Angebot war. Insofern bedauert die Regierung den Entscheid der Universität und die Tatsache, dass offenbar keine privaten Co-Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden konnten.

Für konjunkturelle Prognosen und Tendenzen will die Regierung weiterhin auf die Publikationen des schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) zurückgreifen. Wird das wirklich genügen?

Thomas Zwiefelhofer: Die Regierung und auch die Behörden stellen nicht nur auf die Publikationen des Seco ab, sondern immer auf mehrere Quellen, wie es in der Pressemitteilung ja auch angeführt wurde. Dabei spielen die Konjunkturprognosen unserer Hauptabsatzmärkte eine ebenso entscheidende Rolle, um auf eine mögliche

Touristik 2013: Abnahme der Logiernächte

VADUZ. Das Amt für Statistik hat die Touristikstatistik 2013 gestern publiziert. Insgesamt verzeichneten die liechtensteinischen Beherbergungsbetriebe im Jahr 2013 60 764 Gästeankünfte und 135 303 Logiernächte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von sechs Prozent bei den Gästeankünften und von 4,1 Prozent bei den Logiernächten. Im Jahr 2012

waren es 64 626 Gästeankünfte und 141 042 Logiernächte gewesen. 83,7 Prozent der Logierenden im Jahr 2013 wurden in der Hotellerie verbucht.

Schweiz Herkunftsland Nr. 1

Im Jahr 2013 war die Schweiz, mit einem Anteil von 30,6 Prozent an den Logiernächten das wichtigste Herkunftsland (Wohnsitzstaat) der Gäste für die

liechtensteinischen Beherbergungsbetriebe. Deutschland folgte mit 29,5 Prozent auf Rang zwei.

Zunahme bei Alpenhotels

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Hotellerie eine Abnahme der Gästeankünfte und der Logiernächte. Die Gästeankünfte reduzierten sich um vier Prozent auf 53 044 Personen. Die

Logiernächte nahmen um 1,4 Prozent auf 113 197 Nächte ab.

Im Jahr 2013 verzeichneten die Alpenhotels in Steg und in Malbun im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Logiernächte. Die Hotels im liechtensteinischen Rheintal mussten hingegen eine Abnahme der Logiernächte hinnehmen. In den Alpenhotels wurden rund 39 000 Logiernächte gebucht. Dies sind

etwa 5,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Logiernächte in den Alpenhotels an der Gesamtzahl der Logiernächte Hotellerie betrug 34,5 Prozent. Die Hotels im Rheintal verzeichneten rund 74 200 Logiernächte. Dies entspricht einer Abnahme von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Parahotellerie (Ferienwohnung, Jugendherberge, Massenlager und Camping) hat

die Zahl der Logiernächten gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Prozent auf rund 22 100 Nächte abgenommen. Die Beherbergungsart Camping verzeichnete eine Zunahme der Logiernächte im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Beherbergungsarten Ferienwohnung, Jugendherberge und Massenlager reduzierten sich die Logiernächte im Vorjahresvergleich. (pd)

FOLK * ROCK * DEUTSCH-POPPROCK * MUNDART * REGGAE * BRASS * SAMBA * ITALO * ROCK 'N' ROLL * 60s * 70s * 80s * COUNTRY * BLUES * VOLKSMUSIK * IRISH-FOLK-ROCK * GRUNGE * JAZZ * COUNTRY * BLUES * VOLKSMUSIK * IRISH-FOLK-ROCK * GRUNGE * FUNK * FOLK * ROCK * SAMBA * ITALO * ROCK 'N' ROLL * 60s * 70s * 80s * COUNTRY * BLUES * VOLKSMUSIK * IRISH-FOLK-ROCK * GRUNGE

SCHAAN/VADUZ 19. SEPTEMBER 2014

BeizaFestival

1 NACHT
15 LOKALE
30 LIVEBANDS
1 BEIZABUS

WEITERE INFOS ZU BEIZA, BANDS, TICKETS UND VORVERKAUFSTELLEN ONLINE UNTER: www.beizafestival.li

WWW.SHOPBÄCKER.LI

winterthur

PR&MARKETING

Vaterland

LIEWO